

DIEPHOLZ
KANN MEHR.

**MEHR
GERECHTIGKEIT.**

**MEHR
ZUKUNFT.**

**MEHR
WIR.**

FÜR EIN SOZIALES, LEBENDIGES
UND STARKES DIEPHOLZ.



Liebe Diepholzerinnen, liebe Diepholzer,

unsere Stadt hat Potenzial. Sie ist reich an engagierten Menschen, Naturräumen und wirtschaftlichen Stärken. Doch wer genau hinsieht, merkt: Diepholz wird unter der aktuellen Ratsmehrheit oft nur noch verwaltet statt aktiv gestaltet. Als SPD-Fraktion haben wir aus der Opposition heraus genau zugehört, wo der Schuh drückt. Für uns ist klar: Es ist Zeit für einen echten Kurswechsel. Wir wollen weg von mutloser Politik und hin zu einer Stadt des Möglichmachens.

Mit diesem Wahlprogramm legen wir Ihnen unseren Kompass für die kommenden Jahre vor. Es ist ein Plan, der das „Wir“ in den Mittelpunkt stellt – pragmatisch, sozial gerecht und zukunftsorientiert.

Unsere vier Kernbotschaften für unser Diepholz von morgen:

- **Sozialer Zusammenhalt & Echte Teilhabe:** Die soziale Frage entscheidet sich vor Ort. Wir kämpfen für verlässliche, einkommensunabhängige Kita-Plätze, eine starke Schulsozialarbeit und bezahlbares Wohnen. Dass massiver Leerstand einfach hingenommen wird, akzeptieren wir nicht – wir wollen die Diepholzer Wohnbau GmbH aktivieren, um bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Auch im Alter und bei gesundheitlicher Versorgung darf der Geldbeutel nicht die einzige Rolle spielen.
- **Chancen für die Jugend & lebendige Kultur: Bildung** und Prävention sind für uns keine „freiwilligen Extras“, sondern Fundamente. Wir wollen die offene Jugendarbeit verlässlich finanzieren, Jugendliche über ein neues Jugendforum mit eigenem Budget echt beteiligen und das Ehrenamt stärken. Ein neues Bürgerzentrum in der Innenstadt und größere Außenschwimmflächen in unseren Bädern schaffen die Begegnungsorte, die wir dringend brauchen.
- **Wirtschaftsmotor Tourismus & Solide Finanzen:** Diepholz muss als Schloss-, Fahrrad- und Feststadt endlich überregional ein Profil bekommen! Indem wir Radverkehr, Gastronomie und Kultur klug vernetzen, holen wir Kaufkraft in unsere von Leerstand bedrohte Innenstadt. Das ist aktive Wirtschaftsförderung. Gleichzeitig investieren wir verantwortungsvoll: mit einem klaren Investitionsfahrplan, dem konsequenten Nutzen von Fördermitteln und ohne einseitige Mehrbelastungen für Bürger und Betriebe.
-
-

- **Klimaschutz mit Maß und Mitte & Moderne Mobilität:** Wir bringen die Energiewende und die kommunale Wärmeplanung vor Ort zum Erfolg – sozialverträglich und durch starke, kommunale Stadtwerke. Wir schützen unsere Moore und Flüsse, setzen aber beim Windkraftausbau auf Maß und Mitte. Mobilität bedeutet für uns Wahlfreiheit: sichere, barrierefreie Fuß- und Radwege, eine bessere ÖPNV-Taktung und eine geordnete Infrastruktur für den Autoverkehr.

Politik auf Augenhöhe – Ihre Stimme zählt

Demokratie lebt nicht nur alle paar Jahre an der Wahlurne. Wir wollen neue Wege gehen und führen Bürgerräte für Großprojekte, ein digitales Mitmach-Portal und eine Einwohnerfragestunde ein, in der Sie uns Politikern direkt Fragen stellen können.

Dieses Wahlprogramm ist ein Angebot an Sie alle, die Zukunft unserer Stadt gemeinsam in die Hand zu nehmen. Lassen Sie uns Diepholz handlungsfähig, effektiv und vor allem bürgernah gestalten.

Für ein Diepholz, in dem alle gut leben können. Aus Liebe zum Wir.

Ihre SPD Diepholz



I. Ein soziales Diepholz für alle

Die Stadt Diepholz soll ein Ort sein, in dem alle Menschen gut leben können, unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft. Für uns ist klar: Die soziale Frage entscheidet sich vor Ort. Deshalb setzen wir uns für eine starke soziale Infrastruktur ein, die Familien konkret entlastet und allen Kindern gleiche Startchancen ermöglicht. Verlässliche und bedarfsgerechte Betreuungsangebote in Kitas und Schulen sowie eine gut organisierte Ferienbetreuung sind dafür zentrale Voraussetzungen. Gerade für Familien mit wenig Einkommen sind diese Angebote oft der Schlüssel zu echter Teilhabe und beruflicher Sicherheit.

1. Gute Kitas für alle Kinder

Der Zugang zu guter frühkindlicher Bildung darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Kitas sind Bildungsorte und ein zentraler Baustein für Chancengerechtigkeit. Deshalb setzen wir uns in Diepholz für ausreichend Plätze, verlässliche Betreuungszeiten und eine hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung ein.

Daher wollen wir:

- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Betreuungsangebote in Kindertagesstätten, Krippen und Kindertagesbetreuung
- Sicherung und Verbesserung der Personalausstattung
- Unterstützung der Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Trägern

2. Familien stärken – von Anfang an

Wir setzen uns für eine konsequente Unterstützung von Familien ein. Dazu gehören

- verlässliche Betreuungsangebote.
- familienfreundliche Öffnungszeiten in Kitas und Schulen.
- niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote.
- starke Netzwerke vor Ort – von der frühkindlichen Förderung über eine ansprechbare Schulsozialarbeit bis hin zu Freizeit- und Beratungsangeboten.

Unser Ziel ist es, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu stärken und Kinder frühzeitig in ihrer Entwicklung zu begleiten.

3. Bezahlbares Wohnen sichern

Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit. Auch in Diepholz darf es nicht vom Einkommen abhängen, ob man ein Zuhause findet. Deshalb setzen wir uns für bezahlbaren Wohnraum ein, fördern den sozialen Wohnungsbau und unterstützen neue Wohnformen. Ziel ist es, dass Menschen in allen Lebenslagen wohnen können, ohne durch

steigende Kosten verdrängt zu werden. Wir wollen die Diepholzer Wohnbau stärker nutzen und für diese Ziele aktivieren. Wer zu viel für Miete ausgeben muss, hat weniger für Bildung, Gesundheit und Teilhabe. Es darf nicht sein, dass die massiven Leerstände in der Stadt hingenommen werden.

Daher setzen wir uns für folgende Ideen ein:

- Ordnungsrechtliche Maßnahmen gegen Dauerleerstand im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.
- Einsatz der kommunal getragenen Wohnungsbaugesellschaft Diepholzer Wohnbau GmbH zum Eigentumserwerb leerstehender Wohneinheiten.
- Förderung von Sanierungen unter Inanspruchnahme von Zuschüssen.
- Investitionen in Neubauprojekte des sozialen und bezahlbaren Wohnungsbaus.
- Förderung von Wohnraum für Studenten und Auszubildende.
- Verankerung entsprechender Projekte in neuen Bebauungsplänen.

4. Gut leben im Alter

Ein würdiges Leben im Alter muss für alle Menschen in Diepholz möglich sein. Wir wollen:

- barrierefreie Wohnangebote ausbauen.
- Begegnungsmöglichkeiten schaffen.
- die Versorgung durch ambulante Pflege stärken und ihre Vernetzung unterstützen.
- Initiativen gegen die Vereinsamung im Alter fördern.
- Mobilität älterer Menschen sichern, damit gesellschaftliche Teilhabe auch im Alter möglich bleibt.

5. Teilhabe ermöglichen

Teilhabe ist für die SPD kein Luxus, sondern ein Grundrecht. Alle Menschen sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Angebote in Kultur, Sport und Freizeit für alle erreichbar und bezahlbar sind. Niemand darf ausgeschlossen werden, nur weil das Geld fehlt.

Wir wollen:

- Unterstützungsangebote stärken und weiterentwickeln.
- Sozialermäßigungen bei städtischen Angeboten durchsetzen.

- einen niedrighschwelligen Zugang zu Vereinsangeboten und gezielte Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien.
- bezahlbare und erreichbare Mobilitätsangebote, damit alle Menschen am Leben in unserer Stadt teilnehmen können.
- Beteiligungsmöglichkeiten für diejenigen, die sich sonst wenig einbringen können.
- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder besonderem Förderbedarf müssen selbstverständlich und gut unterstützt am Bildungsalltag teilnehmen können. Hier gilt es weiter gezielt Barrieren zu identifizieren und abzubauen.

6. Beratung und Unterstützung sichern

Gerade in schwierigen Lebenslagen zeigt sich, wie stark eine Stadt ist. Ein verlässliches Netz aus Beratung und Unterstützung ist unverzichtbar. Wir setzen uns deshalb dafür ein,

- dass Angebote gut erreichbar bleiben und eng zusammenarbeiten und in ihrer Entwicklung angemessen unterstützt werden. Freie Träger und kirchliche Einrichtungen mit ihren Angeboten wie z.B. Schuldnerberatung, Hospizverein, Flüchtlingshilfe, Stadtteilladen, Diepholzer Platte und Die Arche bleiben unverzichtbare Partner in der Stadt und verdienen unsere Unterstützung.
- Frühe Hilfen sollen Familien frühzeitig unterstützen, bevor Probleme größer werden.

7. Gesundheit vor Ort stärken

Gesundheit darf keine Frage des Wohnortes oder Einkommens sein. Wir wollen den Zugang zu ärztlicher Versorgung sichern. Daher befürworten wir:

- eine enge inhaltliche Verzahnung zum neuen Zentralklinikum
- die Angebote im Bereich der psychischen Gesundheit auszubauen
- die Schaffung von Anreizen, damit sich Fachärztinnen und Fachärzte auch in Zukunft in Diepholz niederlassen.

8. Ehrenamt und Gemeinschaft fördern

Der soziale Zusammenhalt in Diepholz lebt vom Engagement vieler Menschen.

Deshalb unterstützen wir

- Vereine, Initiativen und die Feuerwehr

- Räume für Begegnung: Wir setzen uns in der Innenstadt für ein Bürgerzentrum ein, das als zentraler Ort für Gemeinschaft und soziales Leben in der Stadtmitte dient. Gerade für Menschen mit wenig Geld sind solche Orte entscheidend, um Kontakte zu knüpfen, Unterstützung zu finden und Teil einer Gemeinschaft zu sein.
- die Modernisierung unserer Bäder. Die von der jetzigen Ratsmehrheit beschlossene Außenschwimmfläche ist aus unserer Sicht jedoch viel zu klein. Wir treten dafür ein, die Außenschwimmflächen zu vergrößern.

9. Inklusion und Barrierefreiheit – Teilhabe für alle ermöglichen

Für die SPD Diepholz ist Inklusion ein Grundprinzip kommunaler Politik. Alle Menschen sollen selbstverständlich am Leben in unserer Stadt teilnehmen können – unabhängig von Behinderung, Alter, Einkommen, Herkunft, Sprache oder Unterstützungsbedarf. Eine gerechte Stadt erkennt Barrieren und baut sie ab: im öffentlichen Raum, in Kitas und Schulen, in Freizeit, Kultur, Sport, Vereinen, Verwaltung und politischer Beteiligung.

Inklusion bedeutet mehr als Barrierefreiheit. Es geht um eine Stadt, in der Menschen mit Behinderungen, Kinder mit besonderem Förderbedarf, ältere Menschen und ihre Familien nicht am Rand stehen, sondern von Anfang an mitgedacht werden. Angebote müssen erreichbar, verständlich, bezahlbar und nutzbar sein. Dazu gehören barrierefreie Wege und Gebäude ebenso wie verständliche Informationen, niedrigschwellige Beratung, inklusive Bildungs- und Freizeitangebote sowie eine Verwaltung, die unterstützt und nicht selbst zur Barriere wird.

Wir wollen Diepholz Schritt für Schritt inklusiver machen. Dabei setzen wir auf Beteiligung der Menschen, die selbst von Barrieren betroffen sind. Denn gute Politik entsteht nicht über die Köpfe der Menschen hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen.

Daher setzen wir uns ein für:

- den konsequenten Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum.
- barrierefreie Gehwege, Querungen, Haltestellen, Spielplätze und öffentliche Gebäude.
- inklusive Angebote in Kitas, Schulen, Jugendhilfe, Kultur, Sport und Freizeit.
- bessere Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oder besonderem Förderbedarf.
- verständliche Informationen, einfache Sprache und gut erreichbare Verwaltungsangebote.

- Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und ihren Familien bei kommunalen Planungen.
- eine Stadt, in der Teilhabe nicht vom Geldbeutel, vom Alter oder vom Unterstützungsbedarf abhängt.

II. Bildung

1. Bildung und Förderung – Chancen für alle in Diepholz

Bildung ist der Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und wirtschaftlicher Zukunftsfähigkeit. Für uns Sozialdemokraten in Diepholz steht fest: Jedes Kind und jeder Jugendliche soll, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder individuellen Voraussetzungen, die gleichen Chancen auf Bildung und persönliche Entwicklung erhalten. Daher werden wir

- die Schulen als Schulträger umfassend unterstützen.
- die Schulsozialarbeit an den Grundschulen absichern.
- in den Schulalltag eingebaute Förderangebote finanziell unterstützen und personell absichern.
- der Grundschule an der Hindenburgstraße einen neuen Namen geben.

2. Sprachförderung und Integration konsequent umsetzen

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Wir wollen:

- die Sprachförderung in Diepholz deutlich früher und gezielter ansetzen – bereits vor dem Schuleintritt.
- mit einem kommunalen Ansatz Kinder frühzeitig unterstützen.

Integration verstehen wir als gemeinsame Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sollen von Anfang an gute Bildungs- und Teilhabechancen erhalten. Das bedeutet:

- gezielte Förderangebote.
- verlässliche Strukturen durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendhilfe, Vereinen und Ehrenamt.

3. Sicherheit, Prävention und Medienkompetenz stärken

Ein sicheres Umfeld ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Aufwachsen. Prävention ist dabei wirksamer als spätere Intervention. Wir setzen uns für

-

- die konsequente Stärkung präventiver Strukturen ein – in Schulen, in der offenen Jugendarbeit und in Vereinen. Themen wie Gewaltprävention, Kinderschutz, Demokratieförderung und Medienkompetenz müssen fest verankert werden.
- regelmäßige Demokratie- und Medienkompetenzangebote in Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendarbeit und lokalen Partnern ein, etwa zu Themen wie Fake News, Cybermobbing, Beteiligung und demokratisches Engagement. Reine Verbote gehen an den Problemen vorbei und verschieben sie lediglich nach hinten.

4. Kommunalen Präventionsrat

Um Prävention strategisch und nachhaltig zu gestalten, wollen wir wieder einen kommunalen Präventionsrat schaffen. Dieser soll Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Jugendhilfe, Polizei, Vereinen, Verwaltung und Politik an einen Tisch bringen. Ziel ist es,

- Problemlagen frühzeitig zu erkennen.
- Maßnahmen zu koordinieren und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Präventionsarbeit darf nicht nebeneinander herlaufen – sie braucht Struktur, Verbindlichkeit und politische Priorität.

III. Offene Jugendarbeit

1. Jugendarbeit ausbauen und verlässlich finanzieren

Jugendarbeit ist kein „freiwilliges Extra“, sondern ein zentraler Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge. Wir wollen die offene Kinder- und Jugendarbeit stärken, personell absichern und weiterentwickeln. Das bedeutet für uns:

- Schaffung neuer offener Treffpunkte unter Beteiligung der Jugendlichen.
- Schaffung mobiler Angebote und Projekte der politischen Bildung.
- Fortführung und Weiterentwicklung des Kommunalpolitischen Praktikums.

2. Jugendliche wirklich beteiligen

Jugendliche sollen in Diepholz nicht nur Zielgruppe von Politik sein, sondern aktiv mitgestalten können. Deshalb setzen wir uns ein für:

- die Einrichtung eines Jugendforums mit eigenen Budgetmitteln ein, in dem junge Menschen regelmäßig mit Verwaltung und Politik ins Gespräch kommen, eigene Themen einbringen und konkrete Projekte anstoßen können.

- die Umsetzung von Maßnahmen aus dem ersten Kommunalpolitischen Praktikum.

3. Räume und Plätze für Jugendliche schaffen

Jugendliche brauchen eigene Orte und Treffpunkte im öffentlichen Raum, die akzeptiert und gestaltet sind. Wir setzen uns ein:

- für die Schaffung und Aufwertung von weiteren Plätzen für Jugendliche: Aufenthaltsflächen, Sport- und Bewegungsangebote, kreative Räume und niedrigschwellige Begegnungsorte.

Wer Jugendlichen Raum gibt, gibt ihnen Anerkennung. Eine jugendfreundliche Stadt berücksichtigt die Bedürfnisse junger Menschen aktiv in der Stadtplanung und beteiligt sie an Entscheidungsprozessen.

IV. Umwelt, Natur und Landschaft

Wir Sozialdemokraten wollen alle Möglichkeiten ergreifen, den Menschen die naturnahen Bereiche in unserer Stadt auch als Erholungs- und Naturerlebnisraum leichter zugänglich zu machen. Gleichzeitig wollen wir dafür eintreten, dass sich die Natur in den Schutzgebieten ungestört entwickeln kann. Die Wiedervernässung der Moore und die ökologische Entwicklung unsere Gewässer sind in diesem Zusammenhang besonders zu verfolgen. Dabei soll Diepholz auch als 6-Flüsse-Stadt wieder stärker ins Bewusstsein gerückt werden.

1. Bewahrung unserer attraktiven Naherholungsgebiete

Die in unserer Stadt reichlich vorhandenen naturnahen Bereiche sollen als attraktive Naherholungsgebiete vor der Haustür bewahrt werden und bedürfen unserer steten Aufmerksamkeit.

Wir setzen uns ein für:

- die behutsame Weiterentwicklung der „grünen Achsen“ vor allem auch entlang unserer Flüsse.
- eine Ergänzung der Fahrradwege und sichere Abstellplätze, damit die Fahrradnutzung noch attraktiver wird.
- den Schutz und die Wiedervernässung der Diepholzer Moore.
- den Erhalt und besonderen Schutz alter Bäume.
- Initiativen für igel- und insektenfreundliche Gärten.
- die weitere Aufwertung unserer Parkanlagen und der Schlossinsel.

- den Schutz und die Pflege innerörtlicher Freiflächen.
- die Umsetzung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes.
- Klimaschutz im Zusammenhang mit kommunalen Planungs- und Entwicklungskonzepten.
- die weitere Umsetzung der Gewässerentwicklungspläne (Beeke, Lohne, Grauwiede).
- die Erhaltung und Fortentwicklung der Ortsteile sowie die nachhaltige Gestaltung ihres Orts- und Landschaftsbildes.
- die Belange des Umweltschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Planungsprozessen der Stadt.
- eine Kontrolle der Wasserstände und des ökologischen Zustands unserer Gewässer.
- die Unterstützung der nachhaltigen Landwirtschaft, die Förderung alter, heimischer Nutztierassen, sowie die besondere Förderung der Diepholzer Gans“

2. Kluge Energiepolitik

Einen wesentlichen Standortfaktor können unabhängige, kommunale Stadtwerke bilden. Sie müssen im Bereich der allgemeinen Daseinsvorsorge einen wichtigen Schutz für Bürger und Gewerbe darstellen. Darüber hinaus sollen sie über ihre an die Stadt fließenden Steuern und Gewinne auch einen wichtigen Beitrag für das Wohlergehen unseres Gemeinwesens leisten. Aus der Verabschiedung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Stadt Diepholz ergibt sich für uns Sozialdemokraten die Verpflichtung, unsere lokalen Bemühungen und Initiativen zum Klimaschutz durch Projekte und Initiativen in vorbildhafter Weise mit Leben zu füllen. Wir wollen unseren Beitrag zur Energiewende leisten. Die kommunale Wärmeplanung ist dabei von zentraler Bedeutung und nimmt uns in die Pflicht, die Wärmewende vor Ort zum Erfolg führen.

Wir setzen uns ein für:

- die Sicherung des langfristigen Bestandes der Stadtwerke in kommunalem Eigentum.
- den maßvollen natur- und sozialverträglichen Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung, ohne die Menschen zu überfordern.
- die Umsetzung einer nachhaltigen kommunalen Wärmeplanung und eines Klimaschutzteilkonzeptes "Integrierte Wärmenutzung".
- eine stärkere Nutzung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich mittels Wärmepumpen.

- den Ausbau von Nahwärmenetzen, um mit erneuerbarer Energie produzierte Wärme oder Abwärme zu nutzen.
- eine planmäßige energetische Quartierssanierung in der Stadt Diepholz bei Bestandsgebäuden aus den unterschiedlichsten Baujahren.
- eine Zusammenarbeit mit dezentralen Energieerzeugern in der Region zur Schaffung heimischer Erzeugungskapazitäten.
- Anlagen zur Elektrifizierung des Verkehrssektors und die Stärkung von Bus und Bahn.
- die Sicherung des Zugriffs auf Energieerzeugungs- und Speicherkapazitäten unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.
- die Stadt Diepholz als Vorreiter und Schrittmacher eines nachhaltigen und effizienten Energieeinsatzes.
- Maß und Mitte beim Ausbau der Windenergie. Deshalb werden wir keine weiteren Wind-Standorte unterstützen bzw. an den Rahmenplan des Landkreises Diepholz halten. Dieser beinhaltet einen Ausschluss des Boller Moores für neue Windkraftplanungen.
- Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung als wichtigem Baustein zur Energiewende.
- die Umsetzung des Moorschutzes insbesondere der Renaturierung des Asche-ner- und Heeder Moores (CO₂-Senke).

V. Bürgerbeteiligung und Zusammenhalt

„Aus Liebe zum Wir“ – Für ein Diepholz, in dem Ihre Stimme zählt!

Die SPD Diepholz steht für eine moderne Stadtgesellschaft, in der politische Entscheidungen im ständigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt getroffen werden – und nicht nur an der Wahlurne. Wir wollen Diepholz zu einem Vorreiter für aktive Beteiligung und nachhaltige Entwicklung machen.

1. Neue Wege der Mitbestimmung: Bürgerräte für Diepholz

Wahlen sind das Fundament unserer Demokratie. Wir wollen jedoch auch zwischen den Wahlen die politische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sicherstellen.

- Einführung von Bürgerräten. Wir etablieren Bürgerräte für zentrale städtische Projekte, um die Expertise der Zivilgesellschaft direkt in den Stadtrat zu bringen.
-

- Bürgerentscheide als Chance. Aufbauend auf aktuellen Erfahrungen, wie beim Allwetterbad, fördern wir Formate, die komplexe Themen verständlich machen und eine echte sowie frühzeitige Mitentscheidung ermöglichen.
- Digitale Teilhabe. Wir schaffen ein „Mitmach-Portal“ für Diepholz, um den Weg zu einer „lernenden und digitalen Stadt“ zu ebnen und Politik erlebbarer und transparenter zu machen.
- In der Einwohnerfragestunde der Ratsgremien können Einwohner Politiker direkt befragen - und nicht nur die Verwaltung
- Mitbestimmung bei Großprojekten: Wir wollen Anwohnerinnen und Anwohner sowie Geschäftsleute frühzeitig in die Planungen einbinden.
- Stadtteilentwicklung: Die Entwicklung unserer Stadtteile fördern wir durch aktive Workshop-Formate und Arbeitskreise vor Ort.

2. Lebendige Quartiere und soziale Gerechtigkeit

Ein starkes Diepholz braucht den Zusammenhalt aller Generationen

- Bei der Schaffung und Modernisierung von bezahlbarem Wohnraum setzen wir auf die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Jugendliche und ältere Menschen: Wir bauen die Jugendbeteiligung aus, erweitern die Gestaltungskompetenz des Seniorenbeirates und fördern den Dialog zwischen den Generationen.
- Vielfalt ohne Barrieren: Wir wollen eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller Menschen in Diepholz und bekämpfen jede Form von Rassismus und Menschenfeindlichkeit.

3. Ortsteile stärken – ganz Diepholz im Blick

Diepholz besteht nicht nur aus der Kernstadt. Auch die Ortsteile prägen unsere Stadt, ihre Geschichte, ihre Gemeinschaft und ihre Lebensqualität. Für uns ist klar: Eine gute Stadtentwicklung muss ganz Diepholz im Blick haben – von der Innenstadt bis nach Aschen, St. Hülfe, Heede und in alle weiteren gewachsenen Siedlungsbereiche.

Wir wollen die Ortsteile erhalten, stärken und besser anbinden. Dazu gehören sichere Fuß- und Radwege, gute Verbindungen in die Innenstadt, eine verlässliche Berücksichtigung im ÖPNV sowie der Erhalt von Treffpunkten, Vereinsleben und Dorfgemeinschaft. Die Menschen vor Ort wissen am besten, was ihre Ortsteile brauchen. Deshalb setzen wir auf Beteiligung vor Ort, Stadtteilgespräche, Workshops und eine frühzeitige Einbindung bei Planungen, die das direkte Lebensumfeld betreffen.

Unser Ziel ist eine Stadtentwicklung, die nicht nur die Mitte stärkt, sondern alle mitnimmt. Diepholz soll als Ganzes wachsen: sozial, lebendig, gut verbunden und mit Respekt vor den unterschiedlichen Identitäten unserer Ortsteile.

Daher setzen wir uns ein für:

- sichere Rad- und Fußwege zwischen Ortsteilen, Innenstadt, Schulen, Bahnhof und Freizeitangeboten.
- gute Anbindung der Ortsteile an ÖPNV, Radverkehr und Alltagsmobilität.
- den Erhalt und die Stärkung von Treffpunkten, Vereinsleben und Gemeinschaftsorten.
- eine nachhaltige Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes.
- die Berücksichtigung der Ortsteile bei Klimaschutz, Naherholung, Verkehr und Infrastruktur.

Unser Ziel für 2026: Eine neue Kultur der Zusammenarbeit

Unsere Stadt steht vor großen Herausforderungen. Doch Zusammenarbeit ist eine Stärke. Wir wollen weg vom reinen „Verwalten“, hin zu einer Stadtpolitik des Möglichen. Gemeinsam mit Ihnen – den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Unternehmen und Geschäftsleuten – wollen wir unsere Stadt Diepholz handlungsfähig, effektiv und bürgernah gestalten.

VI. Wirtschaft, Tourismus und Finanzen

1. Arbeit, Mittelstand, Innenstadt

Die Diepholzer SPD steht für eine Wirtschaftspolitik, welche die Entwicklung der Unternehmen unterstützt und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördert. Dabei beachten wir, dass Entscheidungen im Einklang mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung stattfinden.

- Stärkung der Innenstadt durch ein professionelles Citymanagement, um Leerstände zu senken, Frequenzen zu erhöhen und mit Immobilieneigentümern neue Konzepte zu entwickeln.
- Wir bekennen uns zur Entwicklung neuer Gewerbeflächen. Vorrangig muss es darum gehen, bestehende Flächen zu verdichten.
- Förderung von Branchenprofilen, die Diepholz einen unabhängigen Mix in der Wirtschaftsstruktur bietet.
-

- Unterstützung der Betriebe durch die Förderung von Wohnräumen für Auszubildende, Praktikanten und duale Studenten.
- Einführung eines Bonus für Ausbildungsbetriebe durch die Wirtschaftsförderung.
- Abläufe im Bereich der Wirtschaftsförderung und Genehmigungen sollen komplett digitalisiert werden.
- Einrichtung einer Start up Werkstatt für Handwerksbetriebe.
- Regionale Beschaffung da, wo es rechtlich möglich ist.
- Betriebsnachfolge Beratung in Kooperation mit Kammern als Teilaspekt der Wirtschaftsförderung.

2. Tourismus, Innenstadt und Radverkehr: Diepholz als attraktiven Anlaufpunkt stärken

Die Diepholzer Innenstadt steht wie viele Innenstädte unter Druck. Onlinehandel, verändertes Einkaufsverhalten, steigende Kosten und Leerstände zeigen deutlich: Die Innenstadt wird sich nicht allein über den klassischen Einzelhandel stabilisieren lassen. Wenn wir sie wieder beleben wollen, müssen wir neue Wege gehen. Für die SPD Diepholz ist der Tagestourismus dabei eine zentrale Chance.

Menschen kommen heute nicht mehr automatisch in die Zentren. Sie kommen dorthin, wo es Erlebnisse gibt: Gastronomie, Veranstaltungen, Kultur, attraktive Aufenthaltsorte, Geschichte und Natur. Diepholz muss deshalb konsequent als Anlaufziel gedacht und vermarktet werden.

2.1 Das touristische Profil schärfen & Potenziale vernetzen

Die Voraussetzungen in Diepholz sind hervorragend. Entscheidend ist, unsere Stärken nicht länger isoliert nebeneinander stehen zu lassen, sondern sie strategisch miteinander zu verbinden. Wir wollen:

- Ein starkes Profil bilden: Zusammenführung der regionalen Highlights – die Nähe zum Dümmer, das Diepholzer Schloss, die Moorlandschaft, die Hunte, der Wohnmobilstellplatz, die gewachsenen Feste und die kompakte Innenstadt.
- Gäste gezielt lenken: Wer mit dem Wohnmobil kommt, mit dem Rad unterwegs ist, als Wasserwanderer die Region erkundet oder am Dümmer Urlaub macht, muss Diepholz als lohnenden Zwischenstopp und eigenständiges Ziel wahrnehmen.
- Verbindungen optimieren: Schaffung klarer, attraktiver Achsen zwischen dem Wohnmobilstellplatz, der Hunte, den Radwegen, dem Schloss, dem Müntepark

sowie der Fußgängerzone und der Gastronomie. Wer hier ankommt, muss sofort erkennen, dass sich der Weg in die Innenstadt lohnt.

2.2 Radverkehr als Motor für Tourismus und Stadtentwicklung

Die Region eignet sich ideal für Tagesausflüge und organisierte Radfahrgruppen. Wenn wir die Bedürfnisse von Radlerinnen und Radlern ernst nehmen, wird der Radverkehr zu einem echten Wirtschaftsfaktor für unsere Innenstadt. Wir wollen:

- Unsere Fahrradfreundliche Infrastruktur ausbauen: Bereitstellung von sicheren Abstellmöglichkeiten, öffentlichen Toiletten, Trinkwasserangeboten, Reparaturstationen und einer lückenlosen, verständlichen Beschilderung.
- Tourismus von Anfang an mitplanen: Bei allen künftigen Straßenbaumaßnahmen muss der Radverkehr von Beginn an mitgedacht werden – nicht nur für den Alltag, sondern ausdrücklich auch für den Tourismus.
- Eine Ganzheitliche Verkehrsplanung: Wer Straßen plant oder erneuert, muss sichere Radwege, gute Querungen, klare Wegweisungen und attraktive Anbindungen an die Innenstadt gleich mitliefern. Radverkehr darf kein nachträgliches Provisorium sein, sondern ist fester Bestandteil moderner Stadtentwicklung.

2.3 Identität, Kultur und erlebnisorientierte Innenstadt

Damit Diepholz überregional wahrgenommen wird, braucht es eigene Anziehungspunkte, Alleinstellungsmerkmale und ein professionelles Stadtmarketing.

Wir wollen:

- Öffentlichen Raum gestalten: Kunst im öffentlichen Raum, besondere Themenrouten und ein wiedererkennbares Stadtbild schaffen touristische Anreize. Erfolgreiche Formate wie „Kunst in der City“ wollen wir weiterentwickeln und in eine breite Tourismusstrategie einbetten.
- Besuchsanlässe kombinieren: Die erfolgreiche Verbindung von Grafensonntag und Mittelaltermarkt zeigt das Potenzial, wenn Tradition, Geschichte und Erlebnis verschmelzen. Solche Formate schaffen Atmosphäre, beleben das Stadtbild und stärken Gastronomie sowie Einzelhandel.
- Überregionale Vermarktung professionalisieren: Unsere Feste müssen gezielt digital, über soziale Medien, touristische Plattformen sowie direkt in Hotels, Campingplätzen und regionalen Netzwerken beworben werden, um gezielt Dümmer-Urlauber und Tagesgäste anzusprechen. Die Feste müssen finanziell stärker unterstützt werden – insbesondere das Stadtfest
- Eine neue touristische Erzählung etablieren: Diepholz ist mehr als eine Einkaufs- und Verwaltungsstadt. Wir vermarkten Diepholz aktiv als Schlossstadt,

Fahrradstadt, Feststadt und als Ausgangspunkt für einzigartige Naturerlebnisse.

2.4 Nachhaltige Investitionen in die Zukunft

Die SPD Diepholz sagt deutlich: Eine attraktive Stadt und eine wirksame Tourismusförderung gibt es nicht zum Nulltarif. Wir wollen:

- Bereitschaft zu gezielten Investitionen: Neue Attraktionen, bessere Vermarktung, zeitgemäße Radinfrastruktur und hohe Aufenthaltsqualität erfordern den mutigen Einsatz von Haushaltsmitteln.
- den langfristigen Erfolg im Blick haben: Tourismusentwicklung braucht Geduld, Wiederholung und Verlässlichkeit. Die Effekte – wie eine höhere Kaufkraft, belebtere Gastronomie und ein positiveres Stadtimage – stellen sich oft erst nach einigen Jahren messbar ein.
- Kräfte bündeln: Stadtmarketing, Kultur, Tourismus und Innenstadtentwicklung gehören an einen gemeinsamen Tisch. Tourismusförderung ist für uns kein Luxus, sondern aktive Wirtschaftsförderung, Innenstadtentwicklung und Lebensqualität zugleich.

Unser Ziel: Diepholz soll in keinem Reiseführer der Region fehlen. Dafür braucht es Mut, Ideen und die Bereitschaft, heute in die Zukunft unserer Innenstadt zu investieren!

3. Solide Finanzen – verantwortungsvoll investieren

Eine starke Stadt braucht solide Finanzen und eine lebendige Wirtschaft. Die SPD Diepholz steht für eine Finanzpolitik mit Augenmaß: verantwortungsvoll im Haushalt, sozial gerecht in der Verteilung und mutig bei Zukunftsinvestitionen.

Wir wollen Handlungsspielräume sichern, nicht verbauen:

- Aufstellung eines Investitionsfahrplans 2026–2031.
- Folgekosten-Check für alle großen Vorhaben, bevor beschlossen wird.
- Konsequente Prüfung ob Sanierungen oder Neubau sinnvoller sind.

4. Gerechte Einnahmen – fair für Bürger und Betriebe

- Belastungsgerechte Steuern und Abgaben: keine einseitigen Mehrbelastungen und stetige Ausgabenoptimierungen in Verbindung mit Digitalisierung und Automatisierung.
- Augenmaß bei Gebühren: Bemühung um soziale Ausgleichsregelungen und transparente Kalkulation.

5. Fördermittel konsequent nutzen

Jeder Euro von außen entlastet den städtischen Haushalt. Wir wollen daher:

- Eine Systematische Fördermittelstrategie für Bund, Land und EU.
- Eine Frühzeitige Planung, damit Förderchancen nicht verfallen.
- Kooperationen mit Nachbarkommunen dort, wo gemeinsame Anträge sinnvoll sind.

VII. Verkehrspolitik

Die Kreisstadt Diepholz steht als Mittelzentrum in einem ländlich geprägten Umfeld vor vielfältigen verkehrspolitischen Herausforderungen. Ein integriertes Verkehrskonzept muss alle Verkehrsteilnehmenden berücksichtigen: Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrende, Pendlerinnen und Pendler, Schwertransporte sowie Bus, Bahn und Kraftfahrzeuge. Auch neuere Verkehrsformen wie E-Scooter und Seniorenmobile müssen bei städtischen Entscheidungen einbezogen werden.

Hinzu kommen die Herausforderungen der Verkehrswende. Die Wege in unserer Stadt sind häufig kurz, aber nicht immer sicher. Zugleich dominiert vielerorts noch der Pkw-Verkehr. Gründe dafür sind:

- begrenzte Alternativen im ÖPNV, besonders abends und am Wochenende.
- Sicherheitsdefizite für Radfahrende sowie Fußgängerinnen und Fußgänger an Knotenpunkten.
- wachsende Anforderungen durch Klimaschutz, demografischen Wandel und soziale Teilhabe.

Verkehrspolitik darf nicht ideologisch betrieben werden, sondern muss pragmatisch und sozial gerecht sein. Unser Ziel ist klar: Alle Menschen sollen sicher, bezahlbar und klimaverträglich vorankommen.

1. Fußverkehr – Sicherheit und Teilhabe

Wer zu Fuß unterwegs ist, muss sich in Diepholz sicher und selbstständig bewegen können. Dies gilt besonders für ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Behinderungen. Barrierefreie Wege und sichere Querungsmöglichkeiten sind deshalb eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Wir wollen:

- breite und barrierefreie Gehwege.
- barrierefreie Querungen an Hauptstraßen, Schulwegen und Haltestellen.
-

- verkehrsberuhigte Bereiche dort, wo sich das Leben abspielt – insbesondere in der Innenstadt und in Wohnquartieren.
- öffentliche Räume ohne Konsumzwang, die Sitzen, Warten und Begegnung ermöglichen.

Unser Ziel ist eine Stadt, in der man sich zu Fuß sicher und gern bewegt.

2. Radverkehr – Alltagsmobilität ernst nehmen

Das Fahrrad ist nicht nur für Freizeit und Erholung wichtig, sondern für viele Menschen ein alltägliches Verkehrsmittel. Damit mehr Wege sicher mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können, braucht Diepholz eine verlässliche und gut nutzbare Infrastruktur.

Wir wollen:

- ein sicheres Radwegenetz, das nicht nur aus Freizeitrouten besteht.
- eine klare Trennung von Rad- und Autoverkehr an gefährlichen Stellen.
- sichere Abstellanlagen an Schulen, in der Innenstadt und am Bahnhof.
- eine gute Anbindung der Ortsteile.

Radverkehr ist kein Luxus, sondern eine günstige und gesunde Form der Alltagsmobilität.

3. Öffentlicher Nahverkehr – sozial und verlässlich

Ein verlässlicher öffentlicher Nahverkehr ist unverzichtbar für Menschen, die kein eigenes Auto besitzen oder nicht selbst fahren können. Bus und Bahn müssen deshalb so ausgestaltet sein, dass sie im Alltag eine wirkliche Alternative darstellen.

Wir setzen uns ein für:

- eine bessere Taktung zu den Pendelzeiten.
- verlässliche Verbindungen abends und am Wochenende.
- eine gute Abstimmung von Bus und Bahn.
- die Prüfung eines Angebots von Anrufsammeltaxen.
- Beratung und den Erwerb von Tickets vor Ort.

Der öffentliche Nahverkehr ist ein Beitrag zum Klimaschutz, aber vor allem auch eine Frage sozialer Gerechtigkeit.

4. Autoverkehr – notwendig, aber geordnet

Das Auto bleibt gerade in einem ländlich geprägten Umfeld für viele Menschen notwendig. Gleichzeitig müssen Verkehrsströme sinnvoll gelenkt, Gefahrenstellen reduziert und die unterschiedlichen Interessen im Straßenraum berücksichtigt werden.

Entscheidungen müssen dabei auf nachvollziehbaren fachlichen Grundlagen beruhen.

Wir wollen:

- eine Verkehrsraumgestaltung auf der Grundlage klarer fachlicher Analysen.
- Alternativen zum Elterntaxi entwickeln.
- ein intelligentes Parkraummanagement mit:
 - Kurzzeitparkplätzen für Erledigungen.
 - einer guten Ausschilderung.

Unser Ziel sind weniger Stress, mehr Übersicht und mehr Sicherheit.

5. Klimaschutz und Verkehr – realistisch umgesetzt

Klimafreundliche Mobilität muss sich im Alltag bewähren und für die Menschen bezahlbar bleiben. Deshalb wollen wir bestehende Alternativen weiterentwickeln und unterschiedliche Verkehrsmittel besser miteinander verbinden.

Wir wollen:

- die E-Mobilität durch Ladepunkte und eine kommunale Vorbildrolle fördern.
- Carsharing und Mitfahrangebote stärken.
- die Mobilitätsstation weiterentwickeln und stärken.
- Verkehr vermeiden durch:
 - kurze Wege.
 - eine gute Nahversorgung.
 - digitale Dienstleistungen.

Klimafreundlicher Verkehr muss bezahlbar und alltagstauglich sein.

6. Beteiligung und Transparenz

Verkehrspolitische Entscheidungen wirken sich unmittelbar auf das Lebensumfeld der Menschen aus. Deshalb wollen wir die Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig berücksichtigen und Entscheidungen transparent machen.

Wir wollen:

- Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Verkehrsprojekte einbinden.
- Schulweg-Checks gemeinsam mit Eltern und Schulen durchführen.
- dem Stadtrat regelmäßig einen Verkehrsbericht vorlegen.

So verbinden wir klare politische Ziele mit einer transparenten Planung und der Beteiligung der Menschen vor Ort.



Impressum

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Diepholz

vertreten durch den Vorsitzenden Torben Kohring

Eßmannskamp 4b

49356 Diepholz

E-Mail: info@spd-diepholz.de

www.spd-diepholz.de

Verantwortlich für den Inhalt: Torben Kohring

Stand: Juli 2026

Politische Anzeige zur Kommunalwahl 2026

